

1716

**Homilie
am 4. Sonntag im Advent**

**Ep. Philipper 4, 4 – 7
Ev. Johannes 1, 19 – 28**

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Köln 1937**

HOMILIE AM 4. SONNTAG IM ADVENT

EP. PHILIPPER 4, 4 – 7
EV. JOHANNES 1, 19 – 28

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN 1937

Geliebte in dem HErrn!

Die Epistel des heutigen Tages fordert uns zur Freude auf: „Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich euch: Freuet euch!“ Wie aufmerksam lauscht unser Ohr auf solche Aufforderung, denn das Menschenherz sehnt sich nach Freude; Freude ist ihm wie das Licht der Morgensonne. Große Freude hat Jesus gebracht, als Er zu unserer Erlösung in die Welt kam. Freude brachte Er am Ostermorgen den betrübtten Jüngern, und wenn Er wird wiederkommen vom Himmel, dann soll unser Herz sich freuen. Ja, Freude wird im Himmel sein, unaussprechliche Freude mit Jauchzen und Lobgesang aller Heiligen.

Ist es nicht wunderbar, wie der Apostel Paulus, dessen Lebensweg so voller Trübsal, Verfolgung und Leiden äußerer und innerer Art war, so herzlich und eindringlich zur Freude auffordern konnte? Und wenn er uns den Grund angibt, warum wir uns freuen sollen, dann sagt er: „Der HErr ist nahe!“ Der HErr ist

nahe! Das ist die Adventsbotschaft, und wer den HErrn Jesus lieb hat, der freue sich.

Wie sehen wir doch, wie der Apostel in der Erwartung auf das Kommen des HErrn lebt und wie er nicht ablässt, die Gemeinden immer wieder mit dieser Hoffnung zu trösten und zu stärken. - Von wie viel Trübsal war die Kirche am Anfang umgeben. Überall lagen die kleinen Gemeinden zerstreut in der Pracht und Lust der Welt, mitten in der Finsternis und Abgötterei des Heidentums. Und die Gemeinden selbst? Nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige noch Edle waren berufen, sondern vielmehr das Verachtete, das Geringe war der Christusbotschaft gefolgt. Diese Botschaft war in ihre Herzen gedrungen, und sie hatten Jesus im Glauben aufgenommen. Die Vergebung ihrer Sünden und der Friede mit Gott machte sie fröhlich, und ihrem HErrn und Heiland zu dienen, das war ihr Lebensinhalt und ihre Lebensfreude geworden.

Früher, als sie Jesus nicht kannten, da hatten sie auch wohl Freude gehabt, aber wie viel Wermutstropfen, wie viel Unfrieden war in ihre Freude gemischt. Jetzt aber, wo sie Jesu Jünger geworden waren, hörten sie die Ermunterung: „Freuet euch in dem HErrn allewege.“ Und warum sollen sie sich freuen? Darum weil der HErr nahe ist!

Alle, die den HErrn erwarten, können sich freuen. Wie freut sich die Braut, wenn es heißt: Dein Bräutigam kommt. Wie muss die Gemeinde Gottes sich freuen, wenn sie den Ruf hört: „Der HErr ist nahe!“ Wie viel geistliche Not ist vorhanden. Die Feinde Christi sind auf dem Plan mit allen Waffen der Finsternis, um in den Irrtum zu verführen, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten. Doch da hören wir den Ruf: „Der HErr ist nahe!“ Die Wächter auf Zions Mauern haben gerufen, die heiligen Apostel, die Jesus gesandt hat am Abend dieser Weltzeit, und die Schar der Gläubigen, die ihnen gefolgt sind, sind voll Freude geworden, und ihr Ruf schallt dem HErrn entgegen: Komm, HErr Jesu. Wenn auch die Schar der Wartenden klein ist, wenn auch die Welt spottet über ihre Torheit, so ist das doch ihr Trost bei Tag und Nacht: Der HErr ist nahe !

Auch jetzt, wo der HErr verzieht und unsere Hoffnung auf eine schwere Probe gestellt wird, bleiben wir voll getroster Zuversicht, denn unsere Hoffnung steht nicht auf schwachen, sterblichen Menschen, sondern auf den Treuen und Wahrhaftigen, der aufschließt und niemand schließt zu und der zuschließt und niemand tut auf. Um Seinetwillen ist der Adventsruf nicht vergeblich: „Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch.“

Bald wird der HErr den Himmel aufthun und herabkommen in Seiner Herrlichkeit nach Seiner Verheißung. Bald werden sich die Tore des Todes aufthun, und der Tag der Freiheit wird anbrechen für Gottes Volk, dann werden wir jauchzen mit Jubeln der Errettung.

Selige Adventszeit! „Wir warten Dein, o Gottessohn, und lieben Dein Erscheinen.“ Gottes Verheißungen sind Ja und Amen. Darum wollen wir uns nicht beschweren mit Sorgen der Welt, vielmehr unseren Mund aufthun mit Gebet und Flehen und Danksagung und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Amen.